

Schlodlinie entwarfte, hatte nur ein Verwundete und keinen Toten. Von der Besatzung des Kreuzers "Wücher", die 885 Stöcke Hart war, sind 128 Mann gerettet worden.

Zu der vorliegenden englischen Meldung wird uns aus Berlin folgendes geschrieben: Entgegen dem englischen Admirals-Bericht muß nach den aus gemauerten Mitteilungen der wachsenden Berichte zu schließen sein, daß ein englischer Kreuzer in der Nähe des Komplexes befindliches deutsches Aufschiff einmündig fest gestellt. Ebenso wie heute mit Sicherheit feststeht, daß der von England noch immer nicht zugegebene Verlust der "Mudacious" Tatsache ist, ebenso wie wir wissen, daß in der Schlacht bei den Skandinaviern die englischen Schiffe erhebliche Beschädigungen erlitten haben, ebenso wird nach kurzer Zeit auch von anderer Seite der Untergang dieses Schlachtschiffkreuzers und, wie wir glauben annehmen zu dürfen, auch noch zweier englischer Torpedobootsäger weiterer nachgemeldet werden.

Nicht anders ist es mit den Beschädigungen der übrigen an dem Gefecht beteiligten englischen Schiffe. Sie lassen sich deutlicher infolge der großen Geschwindigkeit nicht kontrollieren. Aber soviel ist festzustellen, daß von deutscher Seite vor allem auch von dem hohen erdigen russischen Aufschiff erhebliche Beschädigungen, so z. B. das Umfallen von Masten, Fortsetzung von Schornsteinen haben beobachtet werden können, so daß auf weitere Verletzungen, und vor allem auch auf Menschenverluste ohne weiteres geschlossen werden darf. Soweit uns bis jetzt Mitteilungen über den Verlauf des Gefechts vorliegen, scheint es sich um den Kampf zweier Linien gehandelt zu haben, der sich auf offener See entwickelte. Daß aus dieser nach der deutschen Sicht hin gerichteten Kurstrichtung für deren Vahl für den deutschen Admiral wohl nur taktische und artilleristische Überlegungen maßgebend gewesen sind, von englischer Seite der Schluß eines deutschen Juristendensens gezogen wird, kann nicht weiter Wunder nehmen. Aus der Kurstrichtung der kämpfenden Geschwader mag sich auch erklären, daß der überlebende Zeiler der Besatzung unserer "Wücher", der infolge von Maschinenavarie zurückgeblieben war, und bei dem kurz vor seinem Untergang eine Detonation beobachtet wurde, hinter der Front stehenden leichten englischen Streikkräften aufgenommen wurde.

Der Dank des Kronprinzen Rupprecht an die Feldpost.

Berlin, 25. Jan. Die W. Z. S. hört, hat das Armeekorpskommando der 6. Armee unterm 5. Januar folgenden Armeebefehl erlassen:
Die Feldpost des Westfronts und Westfrontbereichs gibt mir Gelegenheit, dem Armeekorpsdirektor und sämtlichen Beamten der Feldpost namens der Armeemeine Anerkennung und meinen Dank für ihre pünktliche und stille Arbeit zu sagen. Die Feldpost, die bei Beginn des Krieges außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden hatte, hat gezeigt, daß sie allen billiger Weise an sie zu stellenden Anforderungen gerecht wird. In besonderen verdient auch ihre freiwillige Teilnahme an der Verbesserung des Paketverkehrs Anerkennung. Der Oberbefehlshaber: Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

"Sieger" brauchen keine Hilfe.

Die "Allg. Ztg." meldet: Laut einer Londoner Korrespondenz gibt die Zeitung "Skandin" über die Frage der Entsendung japanischer Truppen nach Europa den tatsächlichen Standpunkt wieder, den die Militärpolitik und die älteren Staatsmänner einnehmen, denn sie schreibt:
"Die englische Presse überschreitet die ganze Welt mit Meldungen von glänzenden Siegen der Verbündeten über Deutschland, es ist deshalb völlig überflüssig, daß Japan den Siegern zu Hilfe komme. Die japanische Militärpartei sieht sich jetzt im Einklang mit der Meinung zu befinden, denn auch Kabinettsminister haben sich öffentlich als scharfe Gegner einer Expedition nach Europa über Indien ausgesprochen. Der Minister des Äußeren hat sich dahin geäußert, Japan sei verpflichtet, den Feinden in Ostasien zuzuhelfen."

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Ein Steuererlass des Generalgouverneurs von Belgien.
Brüssel, 25. Januar. Der Generalgouverneur hat durch Verordnung bestimmt, daß den Angehörigen des Deutschen Reiches und niederländischer Staaten auf Antrag Erlaubnis und Niederlassung erteilt werden kann, falls die Abgabenpflicht infolge des Kriegsausbruchs genötigt waren, ihren belgischen Wohnort oder Aufenthaltsort zu verlassen, und sie dadurch wirtschaftlich so erheblich in ihrer Steuerleistungsfähigkeit so erheblich gekürzt worden sind, daß eine Steuerleistungsfähigkeit wesentlich gemindert erscheint. Anträge mit eingehender Begründung unter der Beifügung der Steuererlässe und sonstiger Belege sind an den Präsidenten der Zivilverwaltung der Provinz zu richten, wo die Veranlagung erfolgt ist.

Zusammenkunft des französischen und englischen Kriegsministers.

London, 25. Jan. Der französische Kriegsminister Millerand, der zu einer Konferenz mit dem englischen Kriegsminister A. Chamberlain hierhergekommen war, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Er wurde von König empfangen und besuchte auch die Minister Aquino, Grey, Lloyd George, Churchill und Salomons.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der russische Generalstabsbericht.

Petersburg, 25. Jan. Bericht des Großen Generalstabes. Auf dem rechten Ufer der unteren Weichsel fanden am 23. Januar unbedeutende Zusammenstöße an der Front von dem Marktflecken Radomsko bis zum Flüsse hin statt. Auf dem linken Weichselufer herrschte verhältnismäßig Ruhe, außer in der Gegend von Borzomino und Guntim, wo die Deutschen sich bald durch offene Angriffe, bald mit der Gasse unteren Stellungen zu nähern suchten. Sie wurden aber durch unter Feuer aufgehalten und gezwungen, sich unter Verlusten zurückzuziehen. — In Galizien an der Front von Jaselska bis Südbühel der Eisenbahn Njagor-Sambor nahmen die Oesterreicher am 22. und 23. Januar die Offensive auf, die besonders in der Gegend von Jaselska heftig war, wo der Feind unsere Stellungen mit Artillerie beschoss und Abteilungen, die mehr als eine Division Infanterie betrug, mit Unterstützung von Artillerie in Tätigkeit setzte. Dennoch fügte unter Feuer dem Feinde große Verluste bei und hielt sein Vordringen auf. In der Umföpfung an der Straße bei Waleputna, 20 Werst westlich Kimpolung, standen unsere Vorposten während des ganzen Tages im Kampf mit der österreichischen Artillerie.

Eine russische Lügenmeldung.

Berlin, 25. Jan. Das antische Petersburger Nachrichtenbüro brachte folgende Meldung, die ihren Weg auch in neutrale Blätter gefunden hat: "An der Kirche zu Brodoff (soll heißen Brodow) bei Sadowa, dem Kaufort des Kompositen Chopin, sollen die Deutschen eine dort befindliche Bronzestatue entfernt haben, die an dieses Ereignis erinnert. Ferner behauptet man sie, die alte katholische Kirche angezündet zu haben."

Diese ganze Nachricht ist zweifellos ein Werk erfunden, die polnische Bevölkerung gegen die deutschen Soldaten aufzuheizen. Die neuere Chopinliteratur kennt keine Bronzestatue in der Kirche zu Brodow, berichtet aber von einem eisernen Obelisken, der 1894 unter unfreundlichen Verhältnissen russischer Behörden dem Kompositen in dessen bei Brodow gelegenen Geburtsort Wola Polozowa errichtet wurde.

Die oben erwähnte russische Lügenmeldung, in Verbindung mit dem Liebesvorn, von Delacoffe und Grey angegebene Interzelle für polnische Denkmäler hat gerade in diesem Sonderfall einen merkwürdigen Beigehmaß. Begrüßt doch Chopin in seinem Logenbuch die 1881 in Warschau eintrudenden Russen als Barbaren, vor denen weder Haus noch Kirche, weder weibliche Frauen noch selbst Tote in den Gräbern sicher seien. Empört ruft er aus: „O Gott, warte! du noch? Ist das Was der Moskowiter Worte noch nicht doll und reiß für den Kaiser? Oder bist du gar selbst ein Moskowiter?"

Der Luftkrieg.

Was die Zepellinangst hervorbringt.

Von der französischen Grenz, 25. Jan. Das „Echo de Paris" hat herausgebracht, weshalb die deutschen Zepelline eine Gefahr nach London und Paris planen, nämlich nicht um Frankreich und England zu treffen, sondern die in Paris und London noch weilenden Vertreter der neutralen Staaten. Diesen wolle man damit benehnen, daß London und Paris dem deutschen Einfall preisgegeben seien, wenn auch das nationale Leben dort seinen Fortgang nehme. Das Blatt plant diesen Willehm damit etwas glaubhafter machen zu können, daß es ihn auf Gerichte aus Deutschland zurückführt. Zwei dieser Entwürfe sind natürlich, die Neutralen gegen diese Zepellinfahrten nach London und Paris in Bewegung zu bringen. Es zeigen in Wirklichkeit, welche Angst man selbst in Paris und London vor dem Besuch der Zepelline hat.

London, 25. Jan. Die Admiralität beschäftigt den deutschen Luftangriff auf Dünkirchen und sagt, es sei kein besonderer Schaden angerichtet worden. Eine Bombe fiel vor das amerikanische Konsulat und geriet in die Fenster und Möbel.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Nachricht vom Gouverneur von Kantschau.

Wie wir erfahren, hat der Bruder des Gouverneurs von Kantschau, Geheimrat Dr. Meyer-Walded in Dresden, ein Funkentelegramm erhalten, das der ihm befreundete Professor Hugo Münsterberg ihm aus Amerika gedeutet hat. Professor Münsterberg teilt mit, daß nach Informationen, die ihm von aufständiger Seite gegeben wurden, Kapitän S. Meyer-Walded sich wohl befindet und von seiner Verwundung genesen ist. Seine Familie hat die Erlaubnis erhalten, zu ihm zu kommen. Es ist das die erste Nachricht über das Befinden des bisherigen Gouverneurs, die seit dem Fall von Tientsin nach Europa gelangt ist.

Oesterreichs Krieg.

Die Söldnerüberführung der Russen.

Wien, 25. Jan. Der stets gut unterrichtete österreichische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost" schreibt: Seit einigen Tagen ist eine stark erhöhte Söldnerüberführung auf russische Seite zu bemerken. Die Russen haben die Söldnerkräfte aus Mittel- und Nordpolen über die Weichsel zurückgezogen, um sie mittels der Eisenbahn auf andere Operationsplätze zu schaffen, nämlich nach Galizien und nach der Karpatengegend. Meldungen von der Räumung einiger oisgalischer Städte durch die Russen sind wohl so zu verstehen, daß die Russen die dort bestehenden Besatzungen in südlicher und östlicher Richtung in Marsch gesetzt haben, um die in den Karpaten stehenden Truppen zu verstärken. Auch in diesen militärischen Maßnahmen zeigt sich der russische Zug nach dem Süden. Ob diese bemerkenswerten Truppenüberhebungen offensive Tendenzen haben oder ob sie der Räumung der besetzten Gebiete gelten, muß sich erst noch zeigen. (W. Z. Tagesztg.)

Von jenseits des Kanals.

Bevorstehender Mangel an Schmelzblech in England.
Der größte dänische Importeur von dänischem Blech in London, Direktor Charles Hansen erklärt in einer Zuschrift an die Londoner Presse, daß sich im Laufe dieses Winters in England ein Mangel an Schmelzblech bemerkbar machen werde, wegen der Schwierigkeiten, die England der Einfuhr von Blech nach Dänemark bereite. Mangel dieses Futtermittels habe die dänischen Landwirte gezwungen, die Schweine zu Tausenden zu schlachten. Somit macht Herr Hansen England veranortlicht. Er sagt, es würde leicht für die englische Regierung, mit Hilfe von englischen Konsuln in Dänemark die Kontrolle bei der Verteilung der Futtermittel an die dänischen Landwirte auszuüben, damit die Futtermittel nicht nach Deutschland weiterverführt werden könnten.

Ranahische Reiterregimenter für Ägypten.

London, 25. Jan. Die „Times" meldet aus Kairo: In Westbank sind Reiterregimenter gebildet worden, die mit der britischen und australischen Kavallerie in Ägypten Dienst tun sollen.

Der türkische Krieg.

Die schweren Verluste der Russen im Kaukasus.
Aus Erzingan in Anatolien wird gemeldet, daß dort ein Zug russischer Gefangener, bestehend aus 32 Offizieren und 2400 Mann eingetroffen ist. Nach ihren Aussagen haben die Russen nach dem Kaukasus gebachten Truppen aus Turekistan in der letzten Zeit schwere Verluste erlitten, daß zahlreiche Kompagnien nur noch 20 Mann stark sind.

Böswillige Erfindung.

Konstantinopel, 25. Jan. Die „Agence Milli" veröffentlicht folgende antische Mitteilung: Einige griechische Blätter haben in der letzten Zeit gemeldet, daß osmanische Griechen in Kinali verlost und einige getötet worden seien. Die antische Unternehmung dort ergeben, daß die Meldung durchaus böswillige Erfindung ist. Dies ist vom griechischen Metropolitenten selbst bestätigt worden.

Sibirische Truppen im Kaukasus.

Konstantinopel, 25. Jan. Den Vätern zufolge sind zur Verstärkung der russischen Kaukasusarmee sibirische Truppen eingetroffen, die die Kälte besser vertragen können.

Ausland.

Die Lage in Portugal Feindweg ruhig.

London, 25. Januar. Das deutsche Büro meldet aus Lissabon: Seitens Portugals verdächtig, daß dort die Lage unangenehm ernst sei. 300 Offiziere hätten ihre Degen abgegeben zum Zeichen ihrer Solidarität mit dem Aufstand. Sie beschuldigen ihre Kommandanten und weigerten sich die Kontrolle zu verlaufen, was sie sich als im Bereich der Justizminister, der früher monarchistisch gewesen sei und jetzt zur republikanischen Partei übergegangen ist.
Man sieht wieder einmal an dieser Reitermeldung, wieviel man auf seine Wahrheitsliebe geben kann. Vor ganz kurzen teilte es bekanntlich mit, daß Portugal vollkommen beruhigt sei. Es hätte sich also damals dieses bewußt fälschende Büro als Verhöhnung des Meutes auf.

Das englische Ausfuhrverbot und die Regenindustrie Hollands.

Amsterdam, 25. Jan. Anfolge des englischen Ausfuhrverbotes von Salz, Gel, Cellulose usw. wird die Regenindustrie Hollands in große Verlegenheit gesetzt, und es wird notwendig werden, daß die großen Stichtfabriken in Gouda geschlossen werden müssen. Anfolgebefehle werden auch ebenfalls Produkte wie Kerzen und andere ähnliche Waren nicht mehr fabriziert werden. Deshalb werden auch die Fabriken, die Gel verarbeiten, sowie die Seifenfabriken, Weidereien und eine große Anzahl anderer Fabriken in Mitleidenschaft gezogen werden.

Kleine Nachrichten.

Brig Joachim von Breußen erneut vom Fieber heimgejucht.

Berlin, 25. Jan. Seine Königliche Hoheit Prinz Joachim von Breußen konnte bisher den zur Wiederherstellung seiner Gesundheit geplanten Erholungsurlaub nicht halten, da vor einigen Tagen erneut Fieber ausbrach.

Nachricht des österreichischen Kronpoliers aus dem deutschen Hauptquartier.

Wien, 25. Jan. Erzherzog Karl Franz Josef ist gestern abend mit Folge aus dem Deutschen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

Wie dem Kronenorden erster Klasse ausgezeichnet.

Berlin, 25. Jan. Dem Generalleutnant Mook, bisher Kommandeur der 16. Reservebrigade, ist der Kronenorden erster Klasse mit Schwertern verliehen worden.

Neberstimmung der Zentralbehörden in der Frage der Volksernährung.

Berlin, 25. Jan. Durch die Presse geht ein Artikel der „Frankfurter Zeitung", in welchem behauptet wird, das Vorgehen der Regierung in der Frage der Volksernährung sei durch Divergenzen zwischen dem Reichsamte des Innern und dem Reichsamt der Ernährung im Widerspruch hervorgehoben worden. Die Behauptung ist unrichtig. Gemäß in der Frage der Ernährung wie in anderen Fragen der Volksernährung haben die verantwortlichen Leiter der genannten beiden Zentralbehörden von Anfang an in vollster Übereinstimmung zusammengebeurteilt und tun es auch jetzt. Die bevorstehenden wichtigen Beschlüsse auf diesem Gebiete werden das Ergebnis des vertrauensvollen Zusammenwirkens der Reichsleitung und der Reichsämter Staatsregierungs erkennen lassen.

Preussische Verlustliste Nr. 133.

(t = gefallen — dm = demit — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = demt.)

- 1. Garde-Grav.-Regt. G. Stöckmann, St.-Wittenberg. Garde-Füsilier-Regt. G. Mide, Neuenhofe * R. Wittig, Roberdorf * R. Wefel, D. Röhler, Burg * G. Bredel, Westerschauen, dm. * S. Reiss, Schöndorf, dm.

